

Anlage 6: Bedarfsindikatoren Hilfen zur Erziehung / Eingliederungshilfen

Wichtige Indikatoren auf Ebene Landkreis / Stadt	Aussage wofür?	Datenquelle: Städte	Datenquelle: Landkreise
1. Anzahl junger Menschen der relevanten Altersgruppen nach Einzeljahrgängen (0-27 Jahre)	Entwicklung des Leistungsempfängerpotentials	Einwohner-Melderegister	Statistisches Landesamt
2. Bevölkerungsvorausberechnung / Prognose der jungen Menschen der relevanten Altersgruppe (0-27 Jahre)	Zukünftige Entwicklung der Anzahl der potentiell Leistungsberechtigten	Prognose der Kommune	Prognose des Landkreises
3. Anzahl der Gefährdungsmeldungen nach §8a	Indikator für wahrgenommene Gefährdungsmomente (Abgleich mit bereits bekannten Fällen im ASD sinnvoll)	Software KWG Z.B. OK KIWO oder Meldungen §8a	Software KWG Z.B. OK KIWO oder Meldungen §8a
4. Statistik Jugendgerichtshilfe	Indikator für Integrations- und Anpassungsprobleme junger Menschen	Statistik der JGH im Jugendamt, Polizeistatistik nach Wohn- und Tatort	Statistik der JGH im Jugendamt, Polizeistatistik nach Wohn- und Tatort
5. Arbeitslosigkeit SGBII+III (Gesamt/Ausländer/U25Jahre, Alleinerziehende)	Sozialstruktureller Bedarfsindikator, Korrelation zwischen (Jugend-) Arbeitslosigkeit und Hilfebedarf	Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit
6. Anteil der 0-18 Jährigen die in Bedarfsgemeinschaften (SGB II) leben	Sozialstruktureller Bedarfsindikator, Korrelation zwischen SGB II Bezug und Hilfebedarf	Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit
7. Leistungsdichte HzE (ggf. differenziert nach ambulant, teilstationär, stationär)	Indikator für belastete Familiensituation und erhöhtem Unterstützungsbedarf	Sozialräumliche EDV Auswertungen (Prosoz, OK-JuG...)	Sozialräumliche EDV Auswertungen (Prosoz, OK-JuG...)

1. Anzahl junger Menschen der relevanten Altersgruppen nach Einzeljahrgängen (0-27 Jahre)

Amberg-Sulzbach (Lkr)

Stichtag Geschlecht		Altersgruppen (unter 6, 65 oder älter)					
		Insgesamt	unter 6	6 bis unter 15	15 bis unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 30
31.12.2014	männlich	51291	2378	4435	1908	4463	3076
	weiblich	51754	2330	4106	1753	4004	2746
	Insgesamt	103045	4708	8541	3661	8467	5822

Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 30.06.2011:
 Stichtag des Zensus 2011
 (C)opyright 2016 Bayerisches Landesamt für Statistik
 Stand: 17.03.2016 / 10:19:19

Amberg (Krrf.St)

Stichtag Geschlecht		Altersgruppen (unter 6, 65 oder älter)					
		Insgesamt	unter 6	6 bis unter 15	15 bis unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 30
31.12.2014	männlich	20360	959	1588	611	1778	1479
	weiblich	21175	932	1501	573	1469	1244
	Insgesamt	41535	1891	3089	1184	3247	2723

Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 30.06.2011:
 Stichtag des Zensus 2011
 (C)opyright 2016 Bayerisches Landesamt für Statistik
 Stand: 17.03.2016 / 10:21:26

Demographische Indikatoren **Kreisfreie Stadt Amberg**

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2014	41 535
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2024	41 300
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	2034	40 100

Bevölkerungsveränderung 2034 gegenüber 2014 in Prozent

Insgesamt	-3,5
unter 18-Jährige	-8,3
18- bis unter 40-Jährige	-11,1
40- bis unter 65-Jährige	-15,8
65-Jährige oder Ältere	27,9

Bevölkerungsveränderung 2034 gegenüber 2014 für Kinder und Jugendliche in Prozent

unter 3-Jährige	-7,3
3- bis unter 6-Jährige	-4,8
6- bis unter 10-Jährige	-5,5
10- bis unter 16-Jährige	-9,7
16- bis unter 19-Jährige	-16,1

Bevölkerungsveränderung 2034 gegenüber 2014 für Ältere in Prozent

60- bis unter 75-Jährige	20,7
75-Jährige oder Ältere	17,9

Weitere Indikatoren

Durchschnittsalter in Jahren

	2014	45,5
	2034	48,1
Jugendquotient	2014	27,9
	2034	29,3

Altenquotient

	2014	37,8
	2034	56,0
Gesamtquotient	2014	65,6
	2034	85,4

Billeteil-Maß

	2014	-0,8
	2034	-0,9

Hinweise zu den Indikatoren:

Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Gesamtquotient: Summe von Jugend- und Altenquotient, zu interpretieren als Anzahl der Personen im nichterwerbsfähigen Alter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Billeteil-Maß: Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung.

2. Bevölkerungsvorausberechnung

Demographische Indikatoren Landkreis Amberg-Weizsach

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	2014	103 045
Bevölkerung insgesamt - vorausgerechnet	2024	100 600
Bevölkerung insgesamt - vorausgerechnet	2034	97 400

Bevölkerungsveränderung 2034 gegenüber 2014 in Prozent

Insgesamt	-5,5
unter 18-Jährige	-15,6
18- bis unter 40-Jährige	-17,4
40- bis unter 65-Jährige	-20,8
65-Jährige oder Ältere	46,9

Bevölkerungsveränderung 2034 gegenüber 2014 für Kinder und Jugendliche in Prozent

unter 3-Jährige	-10,3
3- bis unter 6-Jährige	-7,7
6- bis unter 10-Jährige	-7,5
10- bis unter 16-Jährige	-19,6
16- bis unter 19-Jährige	-30,5

Bevölkerungsveränderung 2034 gegenüber 2014 für Ältere in Prozent

60- bis unter 75-Jährige	38,4
75-Jährige oder Ältere	29,5

Weitere Indikatoren

Durchschnittsalter in Jahren	2014	44,4
	2034	48,6
Jugendquotient	2014	30,8
	2034	31,3
Altenquotient	2014	32,8
	2034	59,5
Gesamtquotient	2014	63,6
	2034	90,8
Bilater-Maß	2014	-0,7
	2034	-1,0

Hinweise zu den Indikatoren:

Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Gesamtquotient: Summe von Jugend- und Altenquotient, zu interpretieren als Anzahl der Personen im nichterwerbsfähigen Alter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Bilater-Maß: Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung.

3. Anzahl der Gefährdungsmeldungen nach § 8a SGB VIII

Anzahl der Gefährdungsmeldungen nach § 8a SGB VIII		
Jahr	Stadt Amberg	Landkreis Amberg-Sulzbach
2013	57	120
2014	71	116
2015	79	184

Übersicht §8a SGB VIII Bearbeitungen nach Gemeinde im Landkreis Amberg-Weizsach

	2013	2014	2015	3-Jahres-Durchschnitt
Ammerthal	8	*	5	4,33
Auerbach	12	8	21	13,67
Birgland	*	*	*	*
Ebermannsdorf	*	*	*	*
Edelsfeld	*	*	4	*
Ensdorf	*	3	*	*
Etzelwang	*	*	*	*
Freihung	6	4	4	4,67
Freudenberg	*	*	*	*
Gebenbach	*	*	3	*
Hahnbach	*	4	7	4,33
Hirschau	7	7	9	7,67
Hirschbach	*	*	3	*
Hohenburg	3	5	5	4,33
Illschwang	5	3	4	4,00
Kastl	*	3	*	*
Königstein	*	*	*	*
Kümmersbruck	19	*	10	10,33
Neukirchen	*	*	8	3,33
Poppenricht	*	9	9	6,67
Rieden	*	4	6	4,00
Schmidmühlen	3	7	5	5,00
Schnaittenbach	*	5	*	*
Sulzbach-Rosenberg	29	21	55	35,00
Ursensollen	*	3	4	3,00
Vilseck	7	11	9	9,00
Weigendorf	*	*	*	*

Aus Datenschutzgründen wurden Fallzahlen sowie Durchschnittswerte unter 3,00 nicht ausgewiesen.

4. Statistik Jugendkriminalität nach Deliktart (z.B. BTMG, Diebstahl, Körperverletzung, ...)

Statistik der Jugendgerichtshilfe Amberg-Sulzbach

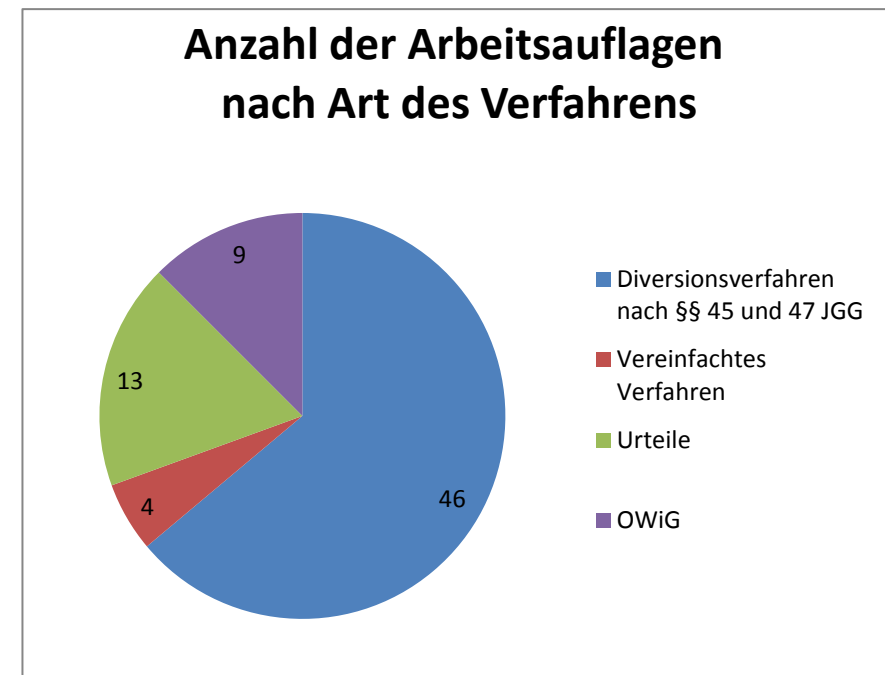
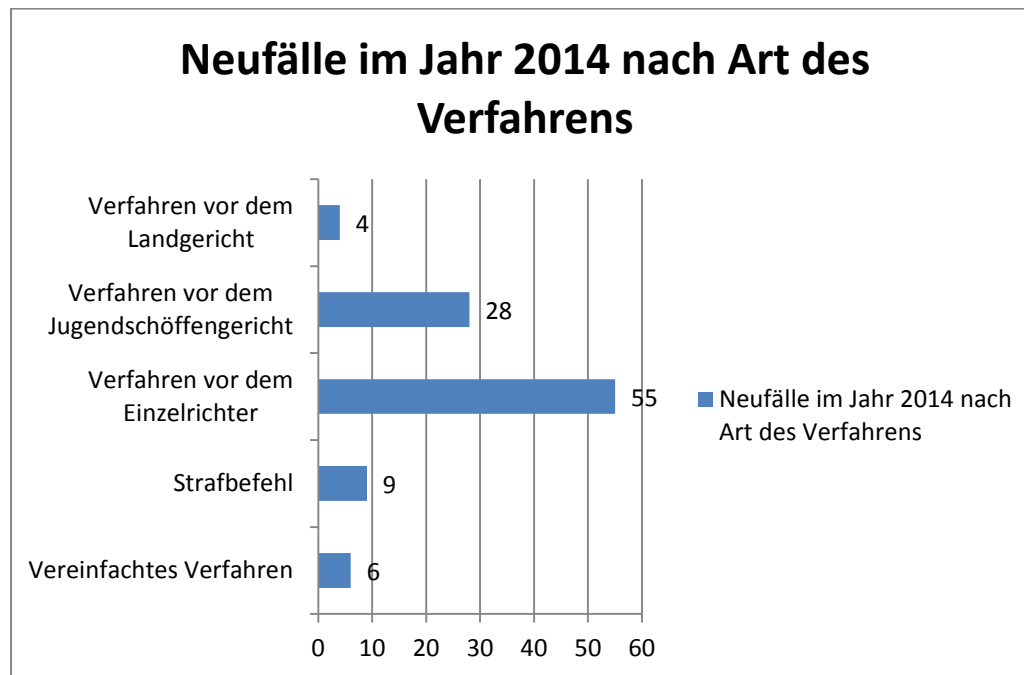
	JGH												Jahr	2015
	Delliktarten												gesamt	
	Eigentumsdelikte / erschleichen von Leistungen	Sachbeschädigung / Hausfriedensbruch	Zwang / Widerstand gegen Vollstreckung	Betrug / Unterschlagung / Hehlerei	Waffengesetzverstöße	Btmg-Vergehen	Nötigung / Bedrohung / Beleidigung	Raub / Erpressung	Sexualdelikt	Alkoholverbrauch / Mißbrauch von Ausweispapi	Verkehrsdelikte	Sonstiges		
Ammerthal	5	*	*	*	*	3	*	*	6	*	*	*	16	
Auerbach	5	7	4	*	*	7	*	*	*	*	6	3	35	
Birgland	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
Ebermannsdorf	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
Edelsfeld	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
Ensdorf	*	3	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	7	
Etzelwang	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	4	
Freihung	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	8	10	
Freudenberg	5	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	8	
Gebenbach	2	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	4	
Hahnbach	3	*	3	*	*	*	*	*	*	*	*	8	17	
Hirschau	3	4	*	*	*	*	*	*	*	*	3	*	16	
Hirschbach	*	*	4	*	*	*	*	*	*	*	*	*	7	
Hohenburg	*	*	*	3	*	*	*	*	3	*	*	*	10	
Illschwang	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	3	
Kastl	*	*	*	3	*	*	*	*	*	*	*	*	7	
Königstein	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	3	
Kümmersbruck	21	5	8	*	*	6	*	*	4	4	8	10	68	
Neukirchen	4	*	5	*	*	*	*	*	*	*	*	*	11	
Poppenricht	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	10	
Rieden	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	11	
Schmidmühlen	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	3	
Schnaittenbach	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	7	
Sulzbach-Rosenberg	44	28	24	5	3	23	*	*	3	*	4	19	153	
Ursensollen	*	*	3	*	*	3	*	*	*	*	4	*	15	
Vilseck	22	14	3	*	*	3	*	*	*	*	*	11	57	
Weigendorf	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	6	6	
gesamt	124	64	67	17	6	59	9	*	26	7	34	77	492	

* Zahlen unter 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen

Zahlen der JuHiS der Stadt Amberg für das Jahr 2014

Die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe im Stadtjugendamt Amberg werden nach den Vorgaben des § 52 SGB VIII in Verbindung mit § 38 JGG mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erfüllt. Für manche Möglichkeiten, die das Jugendgerichtsgesetz (JGG) zur Verfügung stellt, werden im Einzugsbereich der Stadt Amberg jedoch nicht die nötigen Einrichtungen und Dienste vorgehalten. Die Jugendgerichtshilfe hat also nicht das vollständige Instrumentarium, welches die gesetzliche Grundlage hergibt, zur Verfügung.

Im Bereich der Jugendgerichtshilfe wurden die Neufälle im Jahr 2014 erfasst. Bestandsfälle, die bereits im Vorjahr begonnen hatten, jedoch noch in Bearbeitung waren, wurden nicht erfasst.



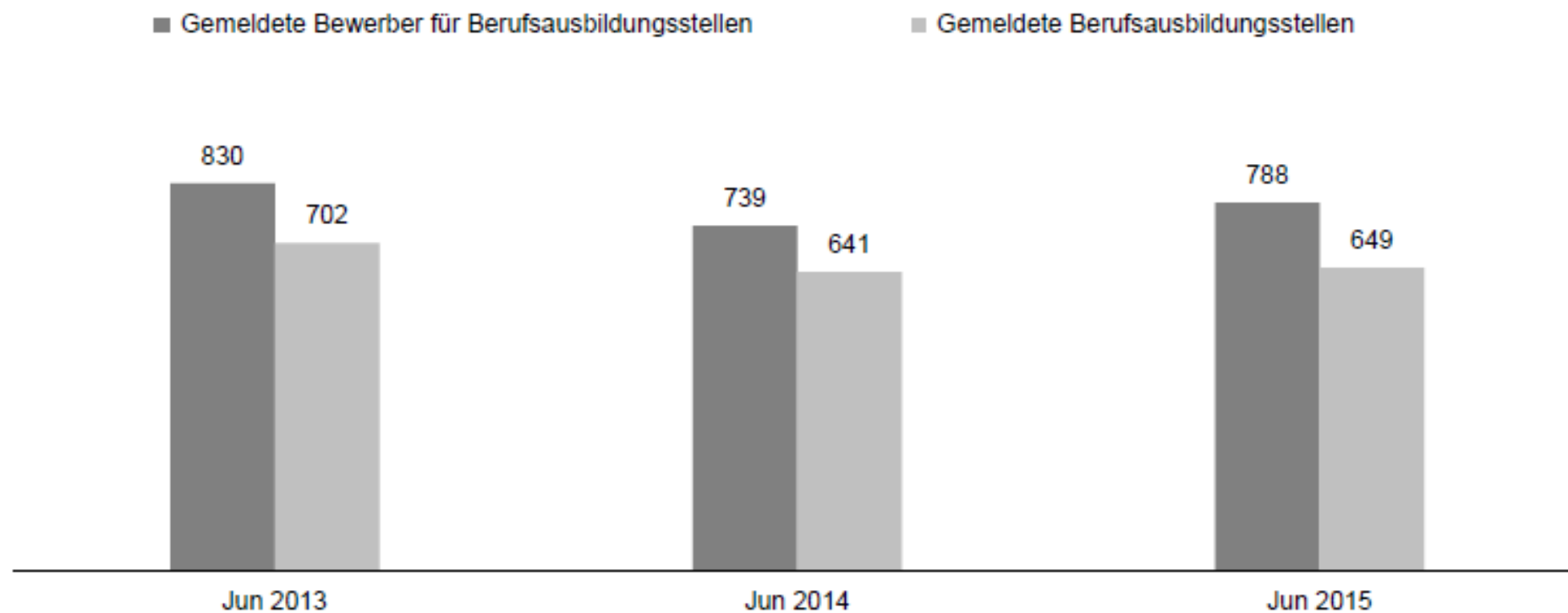
Für Verfahren vor dem Einzelrichter, vor dem Jugendschöffengericht und vor dem Landgericht sind Berichte zu erstellen. Die zuständige Fachkraft der Jugendgerichtshilfe nimmt in der Regel an Verhandlungen vor dem Jugendschöffengericht und dem Landgericht teil.

Im Rahmen von Diversionsverfahren, vereinfachten Verfahren und Urteilen sowie bei Verstößen gegen das Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG) sind Arbeitsauflagen möglich. Im Rahmen der eben genannten Verfahrensmöglichkeiten sind 72 Arbeitsauflagen entstanden. Aufgabe der Jugendgerichtshilfe ist es dann, geeignete Arbeitsstellen für die Jugendlichen zu finden und diese in Absprache mit den dort zuständigen Mitarbeitern zur Ableistung der Arbeitsstunden einzuteilen und die Ableistung zu überwachen. Dies ist häufig mit großem Zeitaufwand verbunden, da Jugendliche z. B. die Arbeit nicht wie vereinbart antreten oder es bei der Ableistung zu Problemen mit dem Jugendlichen kommt. Werden die Arbeitsstunden in der vorgegebenen Zeit abgeleistet, erfolgt eine Meldung an das Gericht. Erfolgt die Ableistung nicht, so wird in der Regel durch das Gericht ein Arrest verhängt.

5. Arbeitslosigkeit SGB II+III (Gesamt/Ausländer/U25Jahre)

Landkreis Amberg Sulzbach (Quelle: Arbeitsmarktreport 06/2015)

**Seit Beginn des Berichtsjahres¹⁾ gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen
und gemeldete Berufsausbildungsstellen²⁾**



Bestand an Arbeitslosen	Jun 2015	Veränderung gegenüber				Arbeitslosenquote ¹⁾		
		Vormonat		Vorjahresmonat		Jun 2015	Vormonat	Vorjahr
		absolut	in %	absolut	in %	in %		
		1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	1.547	-76	-4,7	-118	-7,1	2,6	2,8	2,9
Männer	840	-34	-3,9	-23	-2,7	2,7	2,8	2,7
Frauen	707	-42	-5,6	-95	-11,8	2,6	2,8	3,0
15 bis unter 25 Jahre	155	-9	-5,5	-28	-15,3	2,2	2,3	2,5
15 bis unter 20 Jahre	32	-3	-8,6	-4	-11,1	1,2	1,3	1,4
50 Jahre und älter	556	-3	-0,5	-87	-13,5	2,8	2,8	3,4
55 Jahre und älter	371	-7	-1,9	-69	-15,7	3,3	3,4	4,2
Deutsche	1.407	-76	-5,1	-141	-9,1	2,5	2,6	2,7
Ausländer	138	-1	-0,7	22	19,0	8,9	9,0	8,2
Rechtskreis SGB III	807	-46	-5,4	-43	-5,1	1,4	1,5	1,5
Männer	455	-11	-2,4	17	3,9	1,4	1,5	1,4
Frauen	352	-35	-9,0	-60	-14,6	1,3	1,4	1,5
15 bis unter 25 Jahre	105	-7	-6,3	-12	-10,3	1,5	1,6	1,6
15 bis unter 20 Jahre	19	-1	-5,0	-2	-9,5	0,7	0,8	0,8
50 Jahre und älter	346	-4	-1,1	-51	-12,8	1,7	1,7	2,1
55 Jahre und älter	266	-10	-3,6	-46	-14,7	2,3	2,4	3,0
Deutsche	757	-49	-6,1	-51	-6,3	1,3	1,4	1,4
Ausländer	48	2	4,3	7	17,1	3,1	3,0	2,9
Rechtskreis SGB II	740	-30	-3,9	-75	-9,2	1,3	1,3	1,4
Männer	385	-23	-5,6	-40	-9,4	1,2	1,3	1,3
Frauen	355	-7	-1,9	-35	-9,0	1,3	1,3	1,5
15 bis unter 25 Jahre	50	-2	-3,8	-16	-24,2	0,7	0,7	0,9
15 bis unter 20 Jahre	13	-2	-13,3	-2	-13,3	0,5	0,6	0,6
50 Jahre und älter	210	1	0,5	-36	-14,6	1,1	1,1	1,3
55 Jahre und älter	105	3	2,9	-23	-18,0	0,9	0,9	1,2
Deutsche	650	-27	-4,0	-90	-12,2	1,1	1,2	1,3
Ausländer	90	-3	-3,2	15	20,0	5,8	6,0	5,3

1) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Quoten für ältere Arbeitslose beziehen sich stets auf Personen bis unter 65 Jahre. Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen beider Rechtskreise, d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt; Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende

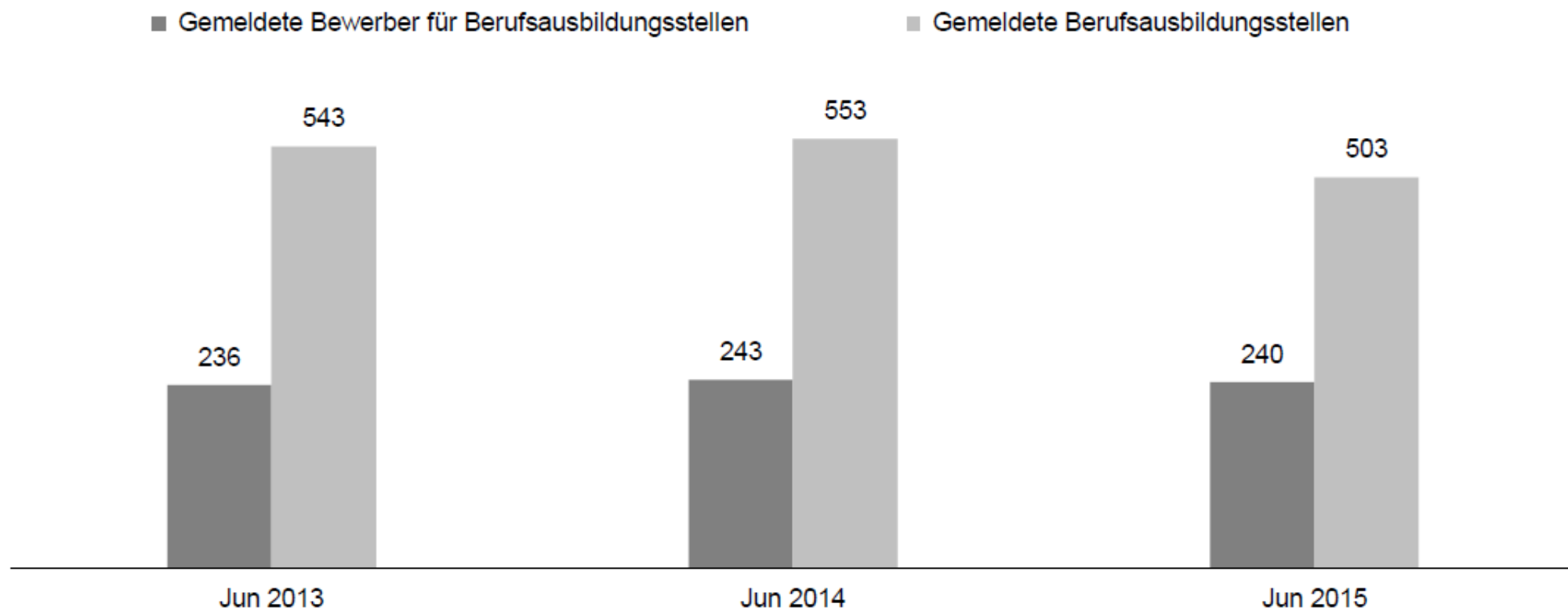
Amberg-Weizsach (09371)

März 2015 - Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale ¹⁾	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3
Bedarfsgemeinschaften	1.341	x	x
davon			
mit 1 Person	790	x	x
mit 2 Personen	278	x	x
mit 3 Personen	153	x	x
mit 4 Personen	71	x	x
mit 5 und mehr Personen	49	x	x
darunter			
mit 1 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	1.032	x	x
mit 2 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	250	x	x
mit 3 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	39	x	x
mit 4 und mehr erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	16	x	x
darunter			
mit 1 Kind unter 15 Jahren	243	x	x
mit 2 Kindern unter 15 Jahren	120	x	x
mit 3 Kindern unter 15 Jahren	33	x	x
mit 4 und mehr Kindern unter 15 Jahren	13	x	x
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	x	x
Personen in Bedarfsgemeinschaften insgesamt	2.370	1.141	1.229
darunter			
unter 25 Jahre	922	.	.
15 Jahre und älter	1.732	837	895
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte insgesamt	1.717	831	886
davon			
unter 25 Jahre	279	133	146
25 bis unter 50 Jahre	929	431	498
50 bis unter 55 Jahre	185	95	90
55 Jahre und älter	324	172	152
darunter			
Deutsche	1.489	703	786
Ausländer	228	128	100
darunter			
Alleinerziehende	298	12	286
davon			
unter 25 Jahre	32	*	*
25 Jahre und älter	266	12	254
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	653	310	343
davon			
unter 15 Jahre	638	304	334
über 15 Jahre	15	6	9
darunter			
Deutsche	605	294	311
Ausländer	48	16	32

1) Vereinzelt fehlende Werte wegen unplausibler bzw. unvollständiger Datenlage möglich.

Seit Beginn des Berichtsjahres¹⁾ gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen
und gemeldete Berufsausbildungsstellen²⁾



Bestand an Arbeitslosen	Jun 2015	Veränderung gegenüber				Arbeitslosenquote ¹⁾		
		Vormonat		Vorjahresmonat		Jun 2015	Vormonat	Vorjahr
		absolut	in %	absolut	in %	in %		
		1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	1.219	-81	-6,2	-95	-7,2	5,3	5,6	5,7
Männer	640	-44	-6,4	-58	-8,3	5,3	5,6	5,8
Frauen	579	-37	-6,0	-37	-6,0	5,3	5,6	5,7
15 bis unter 25 Jahre	103	-14	-12,0	-20	-16,3	4,0	4,5	4,7
15 bis unter 20 Jahre	15	-7	-31,8	-7	-31,8	1,9	2,8	2,7
50 Jahre und älter	412	-19	-4,4	-57	-12,2	5,4	5,6	6,3
55 Jahre und älter	261	-1	-0,4	-30	-10,3	5,9	5,9	6,8
Deutsche	1.033	-68	-6,2	-81	-7,3	4,8	5,1	5,2
Ausländer	183	-11	-5,7	-13	-6,6	12,7	13,4	14,0
Rechtskreis SGB III	389	-67	-14,7	-51	-11,6	1,7	2,0	1,9
Männer	230	-36	-13,5	-17	-6,9	1,9	2,2	2,0
Frauen	159	-31	-16,3	-34	-17,6	1,4	1,7	1,8
15 bis unter 25 Jahre	46	-9	-16,4	-19	-29,2	1,8	2,1	2,5
15 bis unter 20 Jahre	8	-5	-38,5	3	60,0	1,0	1,6	0,6
50 Jahre und älter	153	-22	-12,6	-26	-14,5	2,0	2,3	2,4
55 Jahre und älter	105	-7	-6,3	-28	-21,1	2,3	2,5	3,1
Deutsche	354	-58	-14,1	-35	-9,0	1,6	1,9	1,8
Ausländer	35	-8	-18,6	-14	-28,6	2,4	3,0	3,5
Rechtskreis SGB II	830	-14	-1,7	-44	-5,0	3,6	3,6	3,8
Männer	410	-8	-1,9	-41	-9,1	3,4	3,4	3,7
Frauen	420	-6	-1,4	-3	-0,7	3,8	3,9	3,9
15 bis unter 25 Jahre	57	-5	-8,1	-1	-1,7	2,2	2,4	2,2
15 bis unter 20 Jahre	7	-2	-22,2	-10	-58,8	0,9	1,1	2,1
50 Jahre und älter	259	3	1,2	-31	-10,7	3,4	3,4	3,9
55 Jahre und älter	156	6	4,0	-2	-1,3	3,5	3,4	3,7
Deutsche	679	-10	-1,5	-46	-6,3	3,1	3,2	3,4
Ausländer	148	-3	-2,0	1	0,7	10,3	10,5	10,5

1) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Quoten für ältere Arbeitslose beziehen sich stets auf Personen bis unter 65 Jahre. Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen beider Rechtskreise, d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt; Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende

Amberg, Stadt (09361)

März 2015 - Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale ¹⁾	Insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3
Bedarfsgemeinschaften	1.393	X	X
davon			
mit 1 Person	812	X	X
mit 2 Personen	300	X	X
mit 3 Personen	140	X	X
mit 4 Personen	82	X	X
mit 5 und mehr Personen	59	X	X
darunter			
mit 1 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	1.051	X	X
mit 2 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	285	X	X
mit 3 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	45	X	X
mit 4 und mehr erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	8	X	X
darunter			
mit 1 Kind unter 15 Jahren	236	X	X
mit 2 Kindern unter 15 Jahren	115	X	X
mit 3 Kindern unter 15 Jahren	45	X	X
mit 4 und mehr Kindern unter 15 Jahren	16	X	X
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	X	X
Personen in Bedarfsgemeinschaften insgesamt	2.479	1.189	1.290
darunter			
unter 25 Jahre	954	.	.
15 Jahre und älter	1.810	833	977
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte insgesamt	1.789	825	964
davon			
unter 25 Jahre	275	123	152
25 bis unter 50 Jahre	930	418	512
50 bis unter 55 Jahre	176	91	85
55 Jahre und älter	408	193	215
darunter			
Deutsche	1.451	662	789
Ausländer	333	162	171
darunter			
Alleinerziehende	281	9	272
davon			
unter 25 Jahre	33	*	*
25 Jahre und älter	248	9	239
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	690	364	326
davon			
unter 15 Jahre	669	356	313
über 15 Jahre	21	8	13
darunter			
Deutsche	570	301	269
Ausländer	119	63	56

1) Vereinzelt fehlende Werte wegen unplausibler bzw. unvollständiger Datenlage möglich.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6. Leistungsempfänger SGB II (Gesamt, Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren, Alleinerziehende)

Anzahl Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach ausgewählten Altersklassen

Juni 2015

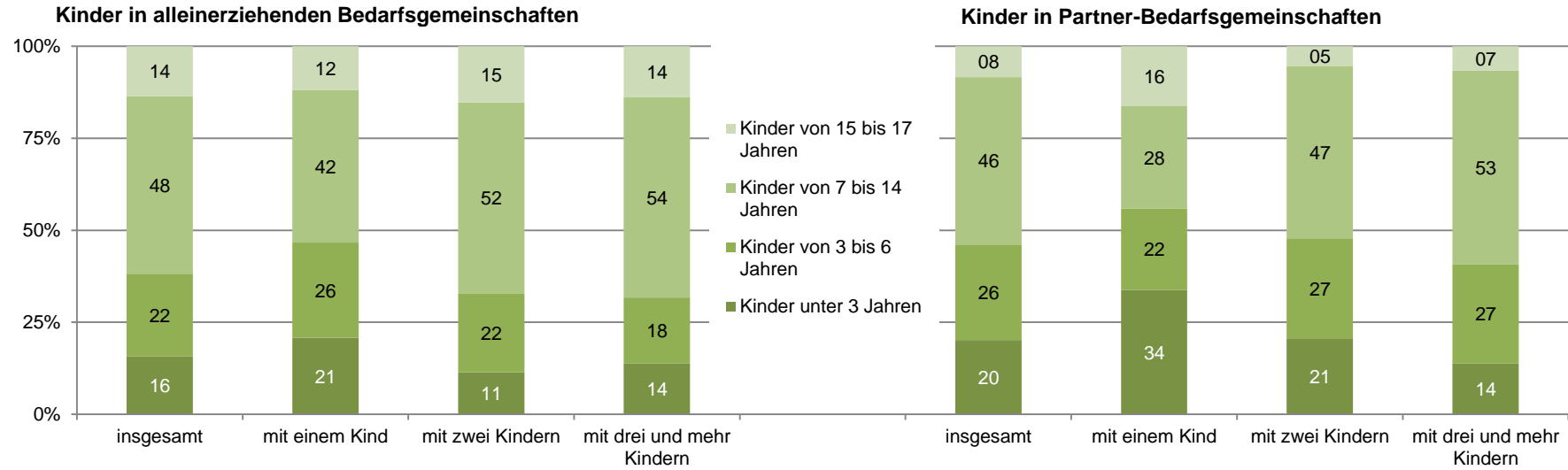
Region	Insgesamt				Veränderung zum Vorjahresmonat			
	Kinder unter 15 Jahren	darunter			Kinder unter 15 Jahren	darunter		
		unter 3 Jahren	3 bis unter 7 Jahren	7 bis unter 15 Jahren		unter 3 Jahren	3 bis unter 7 Jahren	7 bis unter 15 Jahren
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	1.665.800	349.591	470.656	845.553	1,6	0,5	0,8	2,5
Westdeutschland	1.217.221	253.166	341.322	622.733	2,8	2,0	2,0	3,6
Ostdeutschland	448.579	96.425	129.334	222.820	-1,4	-3,3	-2,0	-0,3
Bayern 09	122.885	26.616	35.017	61.252	1,7	-0,2	1,3	2,7
Amberg, Stadt 9361000	664	132	179	353	-2,4	-1,5	-6,8	-0,3
Amberg-Sulzbach 9371000	610	121	163	326	-2,7	-16,0	0,6	1,6

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern nach Anzahl der Kinder und BG-Typ

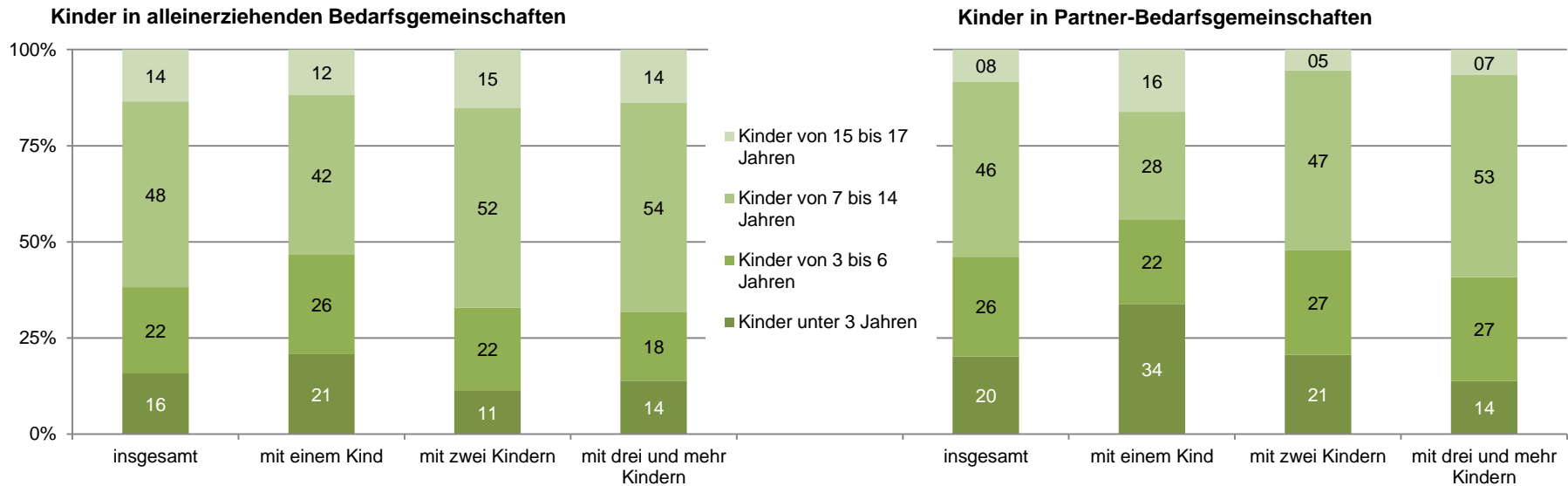
Juni 2015

Region	Anzahl BG	BG insgesamt				Veränderung zum Vorjahresmonat in %				
		Anzahl BG mit Kindern	dar.			Anzahl BG	Anzahl BG mit Kindern	dar.		
			Anzahl BG mit 1 Kind	Anzahl BG mit 2 Kindern	Anzahl BG mit 3 Kindern und mehr			Anzahl BG mit 1 Kind	Anzahl BG mit 2 Kindern	Anzahl BG mit 3 Kindern und mehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Deutschland	3.289.847	1.103.090	558.790	345.349	198.951	-0,8	0,2	-1,8	0,9	4,7
Westdeutschland	2.273.362	800.497	397.397	252.509	150.591	1,0	1,4	-0,3	1,9	5,2
Ostdeutschland	1.016.485	302.593	161.393	92.840	48.360	-4,6	-2,9	-5,2	-1,7	3,3
Bayern 09	235.186	82.412	42.790	26.001	13.621	0,6	0,5	-1,0	1,0	4,5
Amberg, Stadt 9361000	1.406	448	247	125	76	-1,1	1,8	8,8	-6,7	-3,8
Amberg-Sulzbach 9371000	1.287	430	240	128	62	-0,6	-0,7	2,6	-11,1	12,7

Kinder in BG nach Anteil Ihres Alters an BG-Typ und Kinderzahl - Amberg-Sulzbach

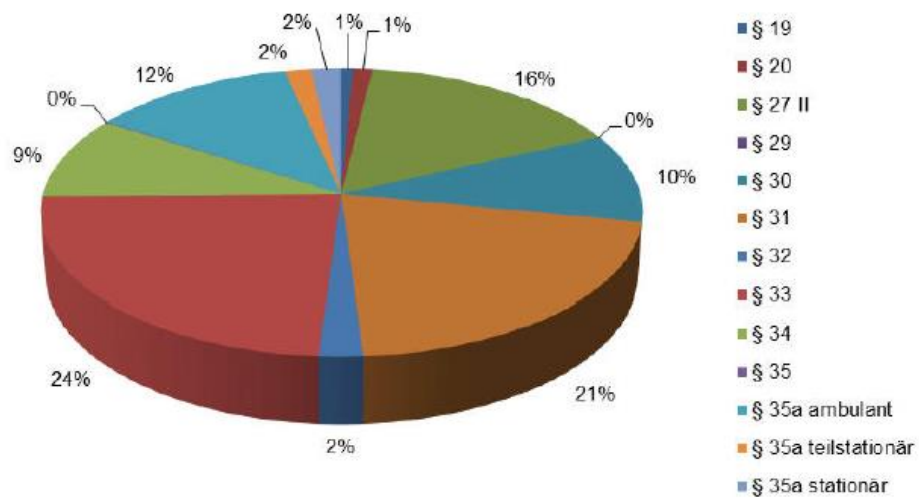


Kinder in BG nach Anteil Ihres Alters an BG-Typ und Kinderzahl Amberg,Stadt



Grafische Übersicht der kostenintensiven Hilfen nach SGB VIII im Landkreis Amberg-Sulzbach³⁴

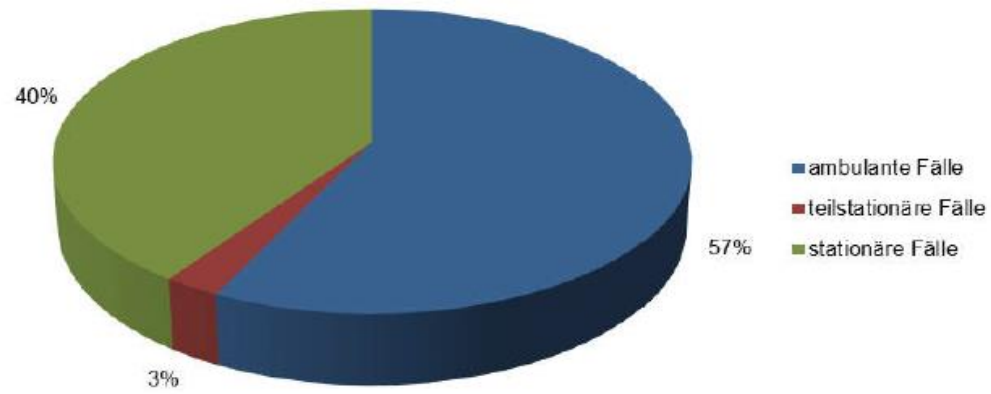
Abbildung 34: Verteilung der kostenintensiven Hilfen



Beginnend mit §19 ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn

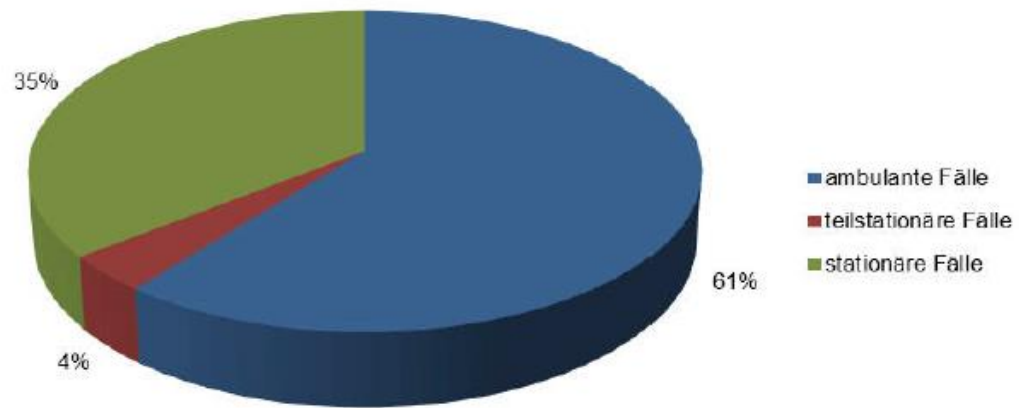
Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Abbildung 36: Verteilung der Hilfen zur Erziehung (ohne § 35a)



Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Abbildung 37: Verteilung der Hilfen zur Erziehung (inkl. § 35a)



Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Abbildung 44: Verteilung der Fallzahlen gemäß § 33 SGB VIII im Jahr 2014

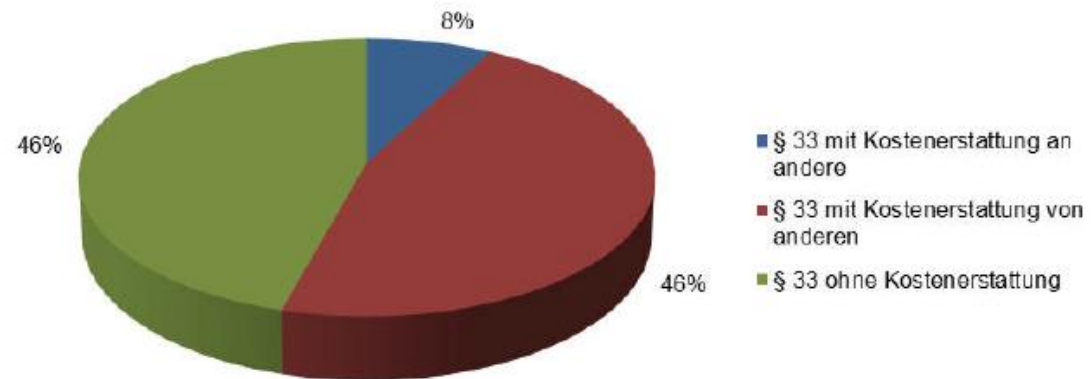
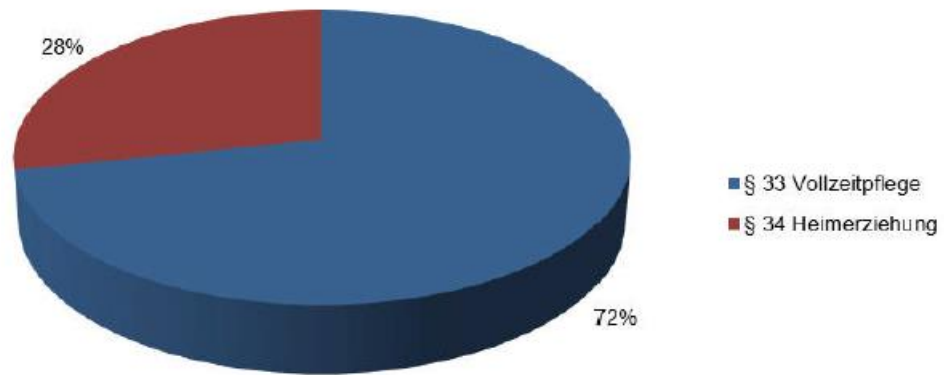
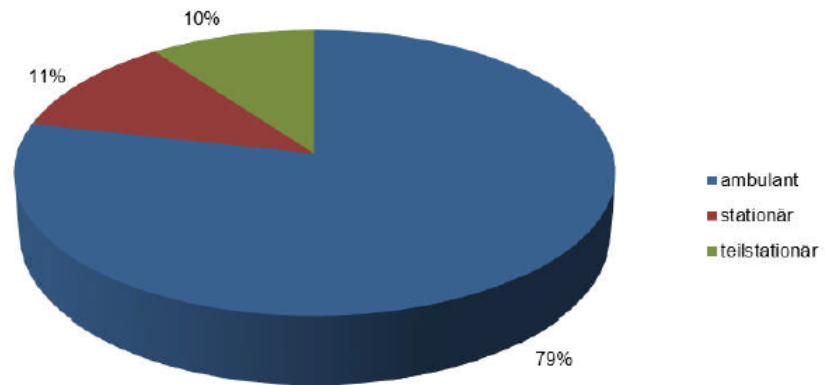


Abbildung 45: Verhältnis zwischen § 33 und § 34 im Jahr 2014



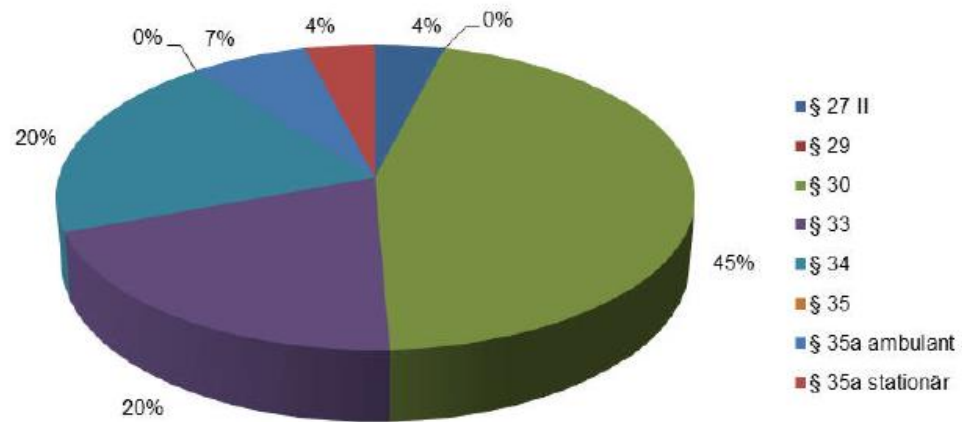
Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Abbildung 46: Verteilung der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche im Jahr 2014



Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Abbildung 47: Verteilung der Hilfen für junge Volljährige nach Hilfearten



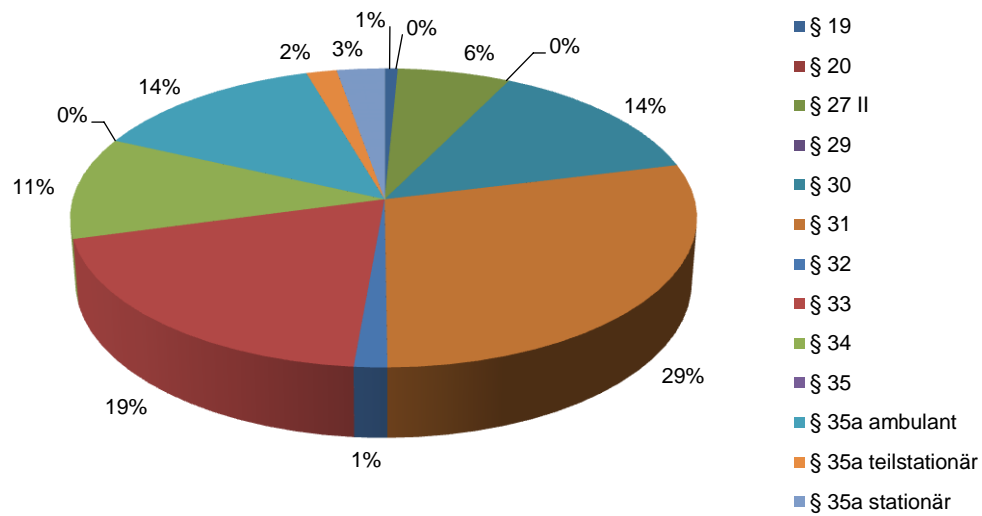
Beginnend mit § 27 II ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn

Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Stadt Amberg

Grafische Übersicht der kostenintensiven Hilfen nach SGB VIII in der Stadt Amberg¹

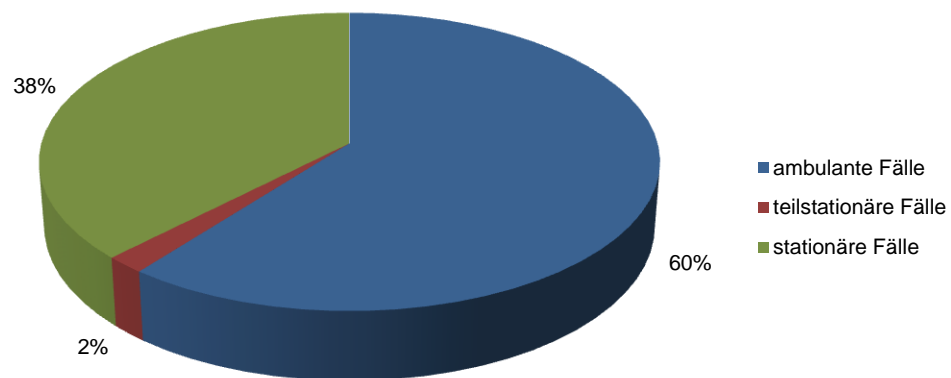
Verteilung der kostenintensiven Hilfen



Beginnend mit §19 ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn

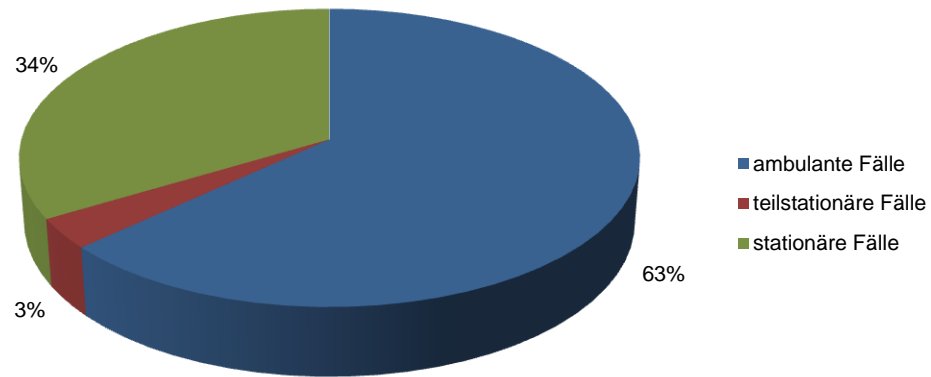
Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Verteilung der Hilfen zur Erziehung (ohne § 35a)



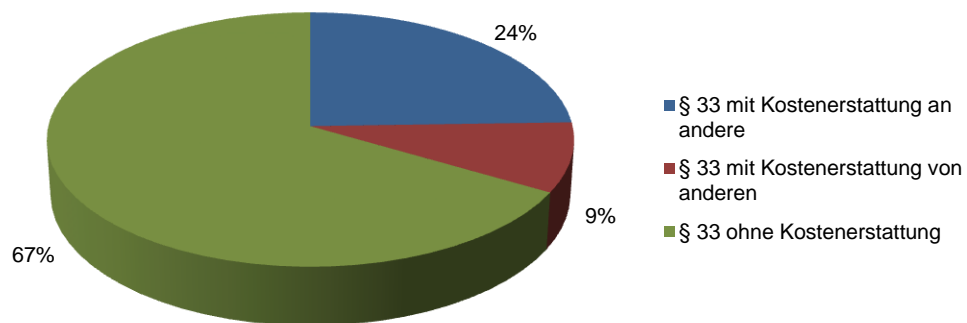
Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Verteilung der Hilfen zur Erziehung (inkl. § 35a)



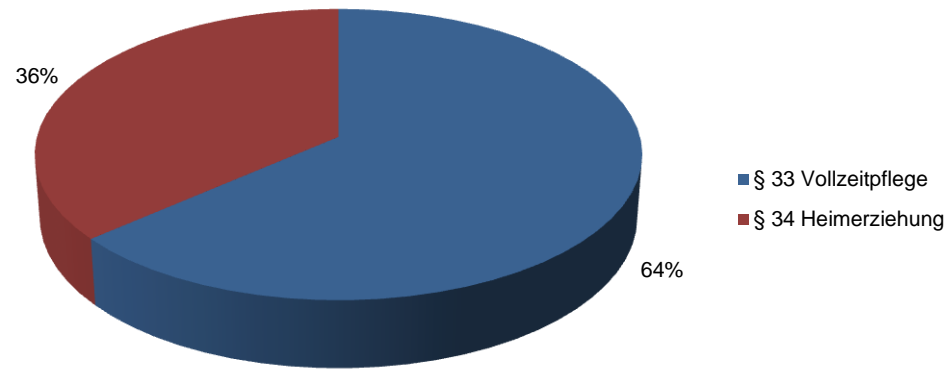
Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Verteilung der Fallzahlen gemäß § 33 SGB VIII im Jahr 2014



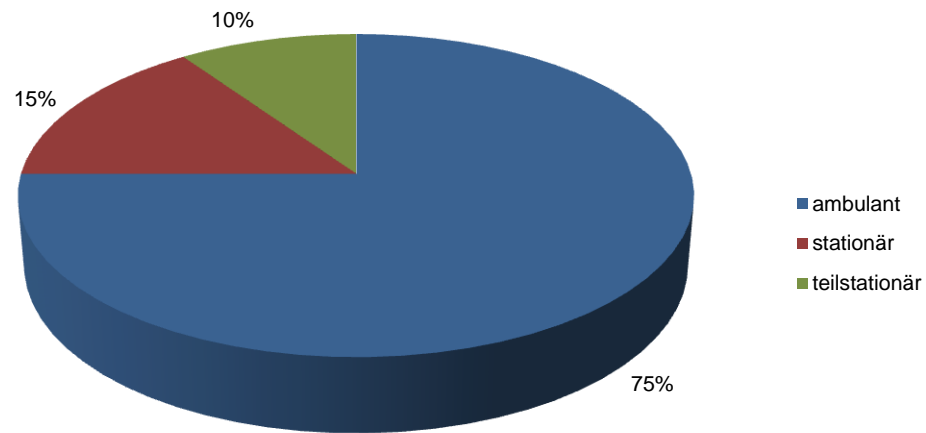
Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Verhältnis zwischen § 33 und § 34 im Jahr 2014



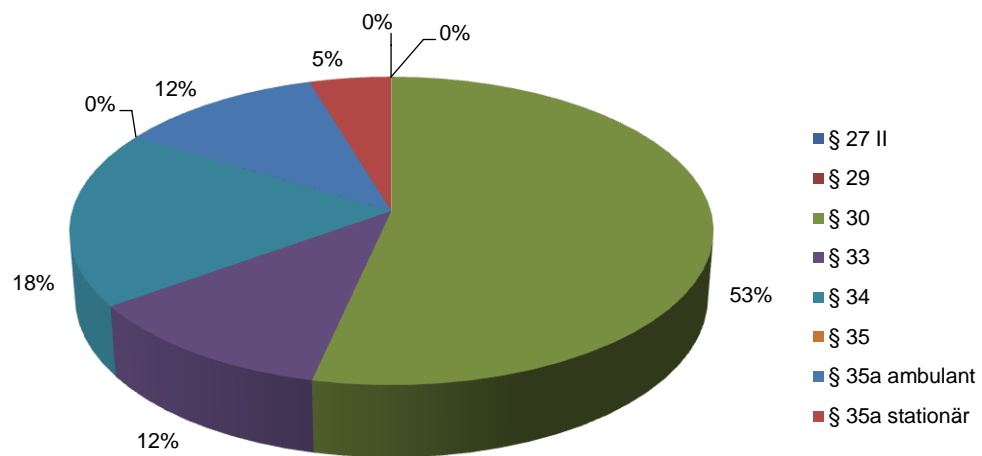
Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Verteilung der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche im Jahr 2014



Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Verteilung der Hilfen für junge Volljährige nach Hilfearten



Beginnend mit § 27 II ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn
Quelle: JuBB 2014, eigene Berechnungen

Gegenüberstellung Eckwerte Inanspruchnahme

Def.

Eckwert: Inanspruchnahme Erzieherischer Hilfen

Dieser Eckwert gibt Auskunft, wie viele Kinder und Jugendliche von 0 bis unter 21 Jahren je 1.000 in dieser Altersgruppe Erzieherische Hilfen in Anspruch nehmen. Die Anzahl der Fälle wird aus dem JUBB-Erfassungsbogen gewonnen. Sie stellt die Summe aus dem Fallzahlstand zum 01.01. und den Zugängen im Erhebungsjahr dar.

Eine Ausnahme bildet der Eckwert „Inanspruchnahme“ bei § 31 und § 19. Hier werden die Gesamtfälle der betreuten Familien (§ 31) bzw. die Gesamtfälle der Unterbringung einer Mutter / eines Vaters (§ 19) für die Berechnung herangezogen (nicht die Anzahl betreuter Kinder).

Berechnung des Quotienten

- Grunddaten
- Anzahl Fälle je §
 - Gesamtzahl 0-bis unter 21-Jährige

Formel

$$\frac{\text{Anzahl Fälle je §}}{\text{Gesamtzahl 0-21-Jährige}} \times 1000$$

Ausnahme: § 41: Der Eckwert „Inanspruchnahme“ ist bezogen auf je 1.000 EW 18- bis unter 27“

Gegenüberstellung der Eckwerte Inanspruchnahme pro 1000 Personen der Altersgruppe (Werte aus dem Jahr 2014)

§ im SGB VIII	Landkreis Amberg-Sulzbach	Stadt Amberg
§ 19	0,3	0,4
§ 20	0,6	Keine Fälle
§ 27 Abs. II	7,7	3,5
§ 29	Keine Fälle	Keine Fälle
§ 30	4,8	7,3
§ 31	10,0	15,2
§ 32	1,0	0,8
§ 33	11,3	10,2
§ 34	4,5	5,9
§ 35	<0,1	Keine Fälle
§ 35a ambulanz	5,9	7,2
§ 35 a teilstationär	0,8	0,9
§ 35a stationär	0,9	1,5
§ 41	6,9	9,8